

Schwab, Gustav: 2. (1821)

1 Elf Jahre sind's, ich steh' in Schweden,
2 Des Bootes Dampfrauch hinter mir.
3 Von dir, geliebtes Kind, von dir!

4 Verzweifelt stürzt mit wildem Schäumen
5 Ein ganzer See dem Meere zu:
6 So riß nach langen Hoffnungsträumen
7 Dein Tod mein Leben aus der Ruh'.

8 Hier steh' ich in der Wellen Brandung,
9 Und sehne mich, und suche dich,
10 Und find' im Strudel keine Landung;
11 Ach, Tod und Nacht umbrausen mich!

12 Und deiner Mutter muß ich denken:
13 Wie diese Fichten hängt ihr Mut,
14 Die sich in ew'gem Thau tranken
15 Mit Haupt und Wurzel in der Flut. –

16 Doch sieh! es funkeln alle Wellen,
17 Und plötzlich glüht der Hain in Pracht,
18 Der Abendsonne Stralen quellen
19 Zurück aus Schwarzwaldwassernacht.

20 Und dräng' ein Augenwink vom Himmel
21 Nicht auch ins finstre Herz hinab?
22 Er spielt im Wogenstaubgewimmel,
23 Er perlt im Thau auf einem Grab.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39770>)